

Ein weltgeschichtliches Drama.

Von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Worte, keine Thaten.

„Das Schicksal Deutschlands liegt nicht in meiner Hand.“

Am 14. März, Nachmittags 2 Uhr, empfing der König die Abordnung des Reichstags und der Stadtverordneten...

hatte der Gouverneur von Berlin, der brave General von Pfuel, den Befehl gegeben, daß die bewaffnete Macht mit möglichster Milde und Schonung verfahren sollte...

Am Abend des Tages fuhr der König nach Potsdam und man hatte unlange darauf die nachfolgende Vermuthung ausgesprochen, diese Ortsveränderung sei eine Machenschaft der starren Militärpartei...

als „indigne“ bezeichnet. Das habe Pfuel sehr entschieden zurückgewiesen, erklärend, er nehme die Verantwortung seiner Maßnahmen auf sich...

Nach Berlin zurückgekehrt, ließ der König am Abend des 16. März die Mitglieder des Staatsraths eilig zu einer Sitzung in's Schloß entbieten. Die Wiener Ereignisse hatten ja die ganze Schlange so bedeutend verdrückt...

Schon zur Mittagszeit hatten sich auf dem Plage zwischen der Universität und dem Opernhause starke Ansammlungen gebildet, zum Theil aus neugierigen Gasteen bestehend...

Ein Augenzeuge hat ausgesagt: „Die Scene der Verwirrung, welche auf die Salve folgte, ist schwer zu beschreiben. Mit furchtbarem Angeschrei stürzten sich die auf dem Opernhause an dem Zeughause befindlichen Massen an der Schloßfreiheit hinunter nach der Schleusenbrücke.“

Die ersten Schüsse.

Ein brutaler Angriff ohne Veranlassung. Und sie machten sie doch! Die Kunde von dem in Wien Geschehenen lief geräuschvoll schon am 15. März auch in Berlin um und wurde zu einem weiteren Ferment der Bewegung.

Am 18. März war das Präsidium der Berliner Revolution zu Ende und man hätte glauben können, mit diesem Vorspiele sei das Stück selber schon aus. Denn am folgenden Tage herrschte scheinbar eine vorläufige Ruhe in sämtlichen Quartieren der Stadt.

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Im königlichen Rathhause sahen auch der Magistrat und die Stadtverordneten in Erstaunen und kamen am 18. März zu dem Schlusse, eine Deputation ins Schloß zu entsenden...

Der Schreden, welchen diese Salve erregt hatte, that für den Rest des Tages vollständige Wirkung. Alles blieb ruhig. Die Studenten waren inzwischen mit ihrer Debatte glücklich zu Ende gekommen und entsandten eine Abordnung nach dem Schlosse...

Am 18. März war das Präsidium der Berliner Revolution zu Ende und man hätte glauben können, mit diesem Vorspiele sei das Stück selber schon aus. Denn am folgenden Tage herrschte scheinbar eine vorläufige Ruhe in sämtlichen Quartieren der Stadt.

und vielleicht zuerst erkannt zu haben, und nicht weniger die weitere Nothwendigkeit, die Aufrichtigkeit der zu machenden Gewährungs durch seine... und seiner Kollegen Rücktritt zu verzichten. Er erzählt: „Am 16. wurde die Katastrophe Wiens in Berlin bekannt.“

Aus den Kreisen der dunkelrothen Reaction ist nochmals die Mittheilung gekommen, daß Friedrich Wilhelm, kaum erst aus Potsdam zurückgekehrt, schon am 16. März Berlin wieder habe verlassen wollen...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

und nicht weniger die weitere Nothwendigkeit, die Aufrichtigkeit der zu machenden Gewährungs durch seine... und seiner Kollegen Rücktritt zu verzichten. Er erzählt: „Am 16. wurde die Katastrophe Wiens in Berlin bekannt.“

Aus den Kreisen der dunkelrothen Reaction ist nochmals die Mittheilung gekommen, daß Friedrich Wilhelm, kaum erst aus Potsdam zurückgekehrt, schon am 16. März Berlin wieder habe verlassen wollen...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

hatten die Fenster besetzt. Im Innern des Schloßes bivouacirten die aus Potsdam herübergekommenen Truppen; sie spezialten rauchend im Hofe. Unter dessen hatte sich der Schloßplatz immer dichter gefüllt und das Publikum fing an, darüber zu debattiren, wie es durchaus möglich sei, daß die freien (b. h. die Potsdamer) Soldaten Berlin verlassen und daß auch die Truppen, welche um Berlin konfigirt seien, sich zurückzögen.

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...

Am 18. März, 1848. Zuerst sieht's friedlich und freundlich in Berlin aus. Zeit steht, daß die Berliner, obgleich sich Enttäuschung schmerzhaft kundthat, am 17. März nur erst zu dem Entschlusse sich erheben wollten...